



FOTO: T. KUNZE

Holger Kalinka während seiner Arbeit am KAPI, dem Datensreiber für kleine Luftfahrzeuge.

gehören unter anderem namhafte Energie- und Entsorgungsunternehmen. „Wir haben so manchen Betriebsfunk für komplette LKW-Flotten ausgerüstet“, sagt Kalinka nicht ohne Stolz.

Wer solche Aufträge erhalten will, muss verlässlich sein. Der Kunde will reibungslose Abläufe, will vertrauen können.

Dass Erfahrungen aus seiner mehrjährigen Tätigkeit beim Fallschirmrettungsdienst und der Wartung und Reparatur von Flugretungssystemen wieder eine Einheit mit der Tätigkeit in der Elektronikbranche werden würden - wer konnte das ahnen?

Zweifellos: Kalinka war der richtige Mann für den Startschuss einer wohl bahnbrechenden Erfindung.

Kleine und Sportflugzeuge bewegen sich, anders als die „Großen“, bisher zum Teil

unkontrolliert im Luftraum. So ist z.B. bei einem Notfall schnelle und zielgerichtete Hilfe nicht immer möglich.

Mit KAPI könnte sich das ändern. Ein ständiger Datentransfer vom und zum Luftfahrzeug wäre dann zeitnah möglich.

Vorerst signalisieren kleinere Flugschulen und Vercharterer ihr Interesse. Sie wollen mögliche Fehler zuordnen können. Denn immerhin kostet z.B. ein neuer Motor rund 13.000 EUR.

Da ein gutes Flugfunkgerät oft über 3000 EUR kostet, sind 5800 EUR für den KAPI Datensreiber inklusive komplettem Einbau und Zubehör gewiss ein sehr fairer Preis.

Entwickelt und gebaut wird das KAPI-System übrigens nicht allein vom Elektroniker Kalinka, sondern entscheidend auch vom Softwareentwickler Andreas Pilawski. Daher

der Name KAPI: Kalinka und Pilawski. „Zwei Enthusiasten in einem Berg voller Kabel“, sagt Kalinka.

Damit die Beiden ihrer technischen Entwicklungsarbeit nachgehen können, brauchte es noch einen Dritten im „Boot“, einen, der organisiert, koordiniert und managt. Das übernimmt Marco Limberg, auch ein aktiver Sportpilot, als dritter aktiver Gesellschafter und Projektleiter. „Er hält uns den Rücken frei, führt den Schriftverkehr, spricht mit Banken und IHK-Experten, managt den Kundenkontakt. Nur so können wir weiter optimal forschen und entwickeln.“

Mal sehen, vielleicht wird KAPI in der Fliegerei „gut landen“. Dann ist dem kleinen Rüdritzer Unternehmen wirklich der große Wurf gelungen.

Flugsicherheitsbehörden jedenfalls sind nicht ohne Grund an dieser Entwicklung interessiert. Denn eine unvorhergesehene Feuertaufe hat das Gerät bereits bestanden. Es kam - Glück im Unglück - bei einem Unfall ohne Personenschaden im Herbst voll zum Einsatz. „Es lieferte jede Menge verwertbarer Daten“, freut sich Kalinka.

Ausgerechnet am Tag der Verleihung des Zukunftspreises Ostbrandenburg sollten die „KAPIlsten“ - wie sie sich nennen - vor Flugsicherheitsinspektoren der Sportfliegerei und dem Luftfahrtbundesamt über das System referieren. Dieser Termin ging vor. Deshalb nahmen die Ehefrauen Kalinka und Limberg den Preis aus den Händen von MOZ-Chefredakteur Heinz Kurtzbach in Empfang.

In Rüdritze soll übrigens weiterhin der bisher für die Kunden gewohnte Elektronikservice angeboten werden. (Thilo Kunze)

Service

Das Unternehmen im Internet: www.kafute.de;
KAPI-Präsentation unter www.ka-pi.de.

AURIGA

CHAUFFEUR- UND LIMOUSINENSERVICE

BUSINESS-SHUTTLE

MAYBACH-LIMOUSINE

AIRPORT-TRANSFER

HELICOPTER-FLÜGE

HOCHZEITS-FAHRTEN

YACHT-CHARTER

STADTPALAIS "AM TIEFEN SEE"
BERLINER STRASSE 73A · 14467 POTSDAM
TELEFON: 0331 / 200 297 33
FAX: 0331 / 200 297 34
WELCOME@AURIGA-DRIVE.DE



Wir bewegen Sie.